

112. Landesparteitag der FDP Hamburg

Drs. D20201

Antragsteller:

Dr. Arnd Bernaerts
Heinrich-O. Patzer
Svenja Radlof

Regionaler und globaler Klimaschutz. Meer und Klima gehören zusammen, um richtig zu handeln

Der Landesparteitag möge beschließen:

- 1 Das Potential der vor fast 40 Jahren fertiggestellten ersten globalen Verfassung,
- 2 dem Seerecht, von 1982 wird nicht genutzt, um wichtige Zusammenhänge der
- 3 Themen 1-4 zu verstehen und Schutzmaßnahmen zu ergreifen. Auch die FDP hat
- 4 das nicht erkannt und schwimmt ohne eigenes Profil in der allgemeinen Klimadis-
- 5 kussion lediglich mit.
- 6
- 7 Die Landesfachausschüsse 1, 3, 7 und 8 werden gebeten, sich in den kommen-
- 8 den 7 Monaten mit dem Potenzial des Seerechts der Vereinten Nationen von
- 9 1982 für Hamburg zu befassen und bis zum 30 April 2021 Positionspapiere mit
- 10 Antragsvorschlägen dem Landesverband vorzulegen.
- 11
- 12 Pos. (1) Zum regionalen und globalen Klimaschutz (LFA 1),
- 13 Pos. (2) zu der sehr hohen Erwärmung der Nord- und Ostsee (LFA 8),
- 14 Pos. (3) mit der Intensivierung der Meeresforschung und maritimen Technologie-
- 15 entwicklung (LFA 3 u. 7) und
- 16 Pos. (4) zur Förderung des Int. Seegerichtshof (LFA 1)

Begründung:

Die FDP braucht dringend ein eigenes Profil. Mit den im Betreff angesprochenen Themen kann die FDP der Bundespartei wichtige Impulse geben. Der Anspruch Hamburgs als Welthafen und Forschungsstandort müssen für den Landesverband und seine LFA als Verpflichtung verstanden werden, alle Möglichkeiten auszuschöpfen, um innovative Wege zu erkennen und diese für die Parteiarbeit einzusetzen.

Die Komplexität gebietet, dass sich die vier benannten LFA über einige Monate intensiv, alleine oder in Kooperation untereinander, damit auseinandersetzen. Es

gilt der Versuch zu unternehmen und nachzuholen, was spätestens seit dem Inkrafttreten des VN Seerechts (1994) und Ansiedelung des Int. Seegerichts-Hofes in Hamburg (1996) versäumt wurde. Was damals schon eine große Herausforderung gewesen wäre, ist heute weitaus mühseliger geworden. Doch die FDP kann es sich nicht leisten, sich dieser Aufgabe nicht mit aller Kraft zu stellen.

Zur Unterstützung der betroffenen LFA werden die Antragsteller Dr. Bernaerts und H. Patzer mindesten 3 bis 4 Treffen ab Oktober 2020 arrangieren im den BASELER Hof, Hamburg-Esplanade.

Es soll den Vorsitzenden der LFA vorher die Möglichkeit gegeben werden, das Programm, was diskutiert werden soll, den LFA-Mitgliedern zu übermitteln.

Der Ihnen vorliegende Antrag spricht einige Schwachpunkte, aber bei weitem nicht alle, an. Dies wird in der Weise geschehen, dass für die 3-4 vorgesehenen Präsentationen im BASELER HOF, Diskussionsthemen so zusammengestellt werden, dass die im Antrag genannten Themenbereiche 1-4 einschließen, mit dem Ziel, jedem LFA und seinen Mitgliedern einen Überblick über die Verzahnung der relevanten Klimaaspekte zu verschaffen und Schwächen der Klimadiskussion zu erkennen, um daraus Ansätze für eigene Arbeitsgrundlagen und Anträge für den Landesverband zu formulieren. Der jeweilige LFA soll sodann eigenständig ihre Arbeitsthemen festlegen und zur Antragsreife bringen, wobei dazu auch nachfolgende Treffen im Baseler Hof, für eine breitere Diskussion, genutzt werden können. Einzelheiten zum Prozedere würden den jeweiligen LFA-Vorsitzenden vorab mitgeteilt.

Nun zu dem jetzigen Antrag:

Das angesprochene Thema ist schon deshalb sehr komplex, weil Global Climate Change, im großen Konsens zwischen Politik und Wissenschaft steht. Dieser Konsens heißt: der Klimawandel ist für die Welt eine Schicksalsfrage. So wörtlich die Bundeskanzlerin auf der Pariser Klimakonferenz 2017.

Gegen diese Aussage anzurennen kann nur gelingen, wenn Versäumnisse, Ungereimtheiten und wichtige Fragen angesprochen und in die Diskussion eingeführt werden.